

Aller guten Dinge sind drei

73. Oberwalliser Musikfest, Golmbachfestival und 6. LÖGA im Lötschental

Lötschental. – Schlag auf Schlag folgen in den nächsten Tagen im Lötschental musikalische und gewerbliche Anlässe und Höhepunkte. Die Rede ist vom 73. Oberwalliser Musikfest (7./8. Juni) in Kippel, dem Golmbachfestival (6. Juni) in Kippel und der Lötschentaler Gewerbeausstellung (LÖGA, 30. Mai bis 1. Juni) in Wiler. Die jeweiligen OK-Verantwortlichen informierten am Mittwoch die Oberwalliser Medien.

Die Idee, die Medienkonferenz gemeinsam abzuhalten und über die Vereins- und Gemeindegrenzen hinaus zu informieren unterstreicht, dass die Talgemeinden wie die Bevölkerung geschlossen hinter diesen Veranstaltungen stehen.

17 Aussteller an der LÖGA in Wiler

«Saugut» lautet das Motto der 6. Lötschentaler Gewerbeausstellung (LÖGA) vom 30. Mai bis 1. Juni in der Mehrzweckhalle in Wiler. «Das Neueste, was es in Sachen Gewerbe, Bau, Tourismus und Landwirtschaft im Lötschental zu sehen gibt, zeigen die 17 Aussteller», betonte der Medienverantwortliche Alfons Bellwald. Talrats-



Geballte musikalische Ladung aus dem Tal der Täler. Von links: Christian Rieder (Golmbachfestival), Verbandspräsident Albin Willisch und OK-Präsident Hans Seeburger (Musikfest), Alfons Bellwald (LÖGA in Wiler) und Karl Ebener, Vertreter der «Alpenrose».

Foto wb

präsident Richard Ritler wird die LÖGA eröffnen. Zu einem Fachreferat wurde Patrick Braun, Leiter Geschäftsbereich Netze BKW, zum Thema «Energieentwicklung» eingeladen. Die «Alpenrose», Kippel, als Organisatorin des Oberwalliser Musikfestes umrahmt die Eröffnung. «Einer der Höhe-

punkte», so Alfons Bellwald, ist das Sonntagskonzert der «Jugend-Brass-Band Lötschental». Präsident der LÖGA, die alle zweieinhalb Jahre stattfindet, ist Hans-Jakob Rieder. Für die Durchführung steht den Organisatoren ein Budget von rund 25000 Franken zur Verfügung.

Für Jung und Alt: Golmbachfestival

Ein Musikanlass erster Güte für Jung und Alt ist das Golmbachfestival in Kippel. OK-Präsident Christian Rieder an der Medienkonferenz: «Mit dem diesjährigen Line-up ist es uns gelungen, das junge Publikum wie

auch die ältere Generation anzusprechen.» Höhepunkt des Programms am Vorabend des Oberwalliser Musikfestes in Kippel sind die «Beatles Unlimited», «Glen of Guinness» und «Fusion Square Garden». Die «Beatles Unlimited», ein Genuss für alle Fans von Paul McCartney und Co, reisen exklusiv für das Festival aus Österreich an. «Song of the Songs» steht als Markenzeichen für «Glen of Guinness» mit seinen saftig-irischen Sounds. «Fusion Square Garden» wiederum ist in Sachen Reggae wohl die Nummer 1 in der Schweiz.

Das OK des Golmbachfestivals nutzt nicht nur die Synergien im Festzelt des Oberwalliser Musikfestes, sondern wartet auch mit einem «Label Fiesta» auf, das sich im Sinne einer Alkoholprävention sehen lassen darf. «Mit einem Budget von 35000 Franken rechnen wir mit rund 700 Eintritten», legt Christian Rieder die Zahlen und die Erwartungen offen.

Das Fest der Feste

Das Fest der Feste im Lötschental ist das 73. Oberwalliser Musikfest in Kippel vom 7./8. Juni. Organisatorin ist die 34-köpfige Musikgesellschaft «Alpenrose» mit OK-Präsident Hans Seeburger. 54 Blasmusikvereine aus

dem ganzen Oberwallis und Sempach als Gastmusik warten an diesen beiden Tagen gestaffelt mit ihren Konzertdarbietungen und Marschparaden auf. «Unser Motto», so Hans Seeburger an der Medienkonferenz, ist: «Erlebe Musik im Lötschental». Die vier Talvereine und die Bevölkerung stehen geschlossen hinter der «Alpenrose». In den vergangenen Wochen hat der zwei Dutzend Mitarbeiter umfassende harte Kern alles vorgekehrt, um den 2700 Musikanten einen herzlichen Empfang zu bereiten. 400 Helfer stehen zusätzlich im Einsatz. 30 Vereine treten am Samstag, 26 am Sonntag zu ihren Konzertdarbietungen und dem Einzelmarsch an. Die von der Jury benoteten Konzertdarbietungen werden in allen drei Gemeinden vorgetragen.

Lob des Verbandspräsidenten

Albin Willisch, Oberwalliser Verbandspräsident, lobt die Initiative der «Alpenrose» und der Talmusiken als beispielhaft für eine ganze Bergregion, die sich der Musik verschrieben hat. Nach den «Kleinen Oberwallisern» 2001 in Wiler und 2004 in Blatten ist nun Kippel und das ganze Tal am «Grossen Oberwalliser». «Ich bewundere die Lötschentaler», hielt Verbandspräsident Willisch fest, der aus Erfahrung weiss, welchen Grossaufwand ein solches Fest für eine 400-Seelen-Gemeinde bedeutet. Wir informieren zu einem späteren Zeitpunkt über die Besonderheiten dieses Anlasses. **pr**

Oberwalliser Presseverein AG

Einladung zur Generalversammlung

Datum/Zeit/Ort: Freitag, 30. Mai 2008, um 14.00 Uhr in der Burgerstube in Gampel

Traktanden:

1. Protokoll der Generalversammlung 2007 in Fiesch
2. Geschäftsbericht 2007 mit Jahresbericht und Jahresrechnung
Tätigkeitsberichte Presserat, Verlag und Redaktion
Bericht der Revisionsstelle
3. Verwendung des Gewinnes
4. Entlastung des Verwaltungsrates
5. Diverses

Rahmenprogramm

- 13.05 Uhr: Brig SBB ab
- 13.21 Uhr: Gampel Bahnhof Postauto ab
- 13.10 Uhr: Sitten SBB ab
- 13.38 Uhr: Gampel Bahnhof Postauto ab
- 14.00 Uhr: Geschäftlicher Teil in der Burgerstube bei der Kirche in Gampel
- 15.15 Uhr: geführter Rundgang durch das Dorf Gampel
- 15.45 Uhr: Aperitif in der Kellerei Bielen
- 16.15 Uhr: Trunk und Kolatz in der Schmiedstube
- 18.12 Uhr: Gampel Postauto ab
- 18.49 Uhr: Sitten SBB an
- 18.28 Uhr: Gampel Postauto ab
- 18.53 Uhr: Brig SBB an

Brig, 9. Mai 2008

Für die Oberwalliser Presseverein AG:

Der Präsident:
Rolf Escher

Die Vizepräsidentin:
Beatrice Meichtry

Erfahrung – der grösste Gewinn

Maturanden des Briger Kollegiums präsentierten ihre «YES»-Projekte

Brig-Glis. – In der Praxis zeigt sich der Wert von Theorie – nicht zuletzt auch in wirtschaftlichen Belangen. Umso wertvoller also, wenn sich möglichst früh schon praktische Erfahrungen sammeln lassen. Eine Idee, die auch hinter dem «YES»-Projekt steckt, bei dem drei Gruppen von Maturanden des Briger Kollegiums sich engagieren.

Ein «Miniunternehmen» aus der Taufe heben, dies ein Jahr lang und möglichst erfolgreich über die Kunden bringen – das ist, was das Projekt «Young Enterprise Switzerland» (YES) abverlangt. Eine Idee, die heuer beim Kollegium Spiritus Sanctus in Brig auf besonders fruchtbaren Boden fiel: Gleich drei «Firmen» wurden gegründet.

In jedem der drei «Miniunternehmen» sind verschiedene Studentinnen und Studenten engagiert. Am vergangenen Mittwochabend stellten die Initiatoren den interessierten Kreisen ihre Ideen vor:

Die eine Gruppe produziert Gürtel aus alten Feuerwehrschräuchen, die zweite Gruppe verwandelt Zeitungen in Lifestyle-Produkte wie Geldbeutel, und die dritte Gruppe setzt sich mit der Produktion von T-Shirts im Kampf gegen Aids ein.

Eine besondere Art von Matura-Arbeit

Studentinnen und Studenten des Schwerpunktfachs «Wirtschaft und Recht» sind es, die beim «YES»-Projekt mitmachen. Was sie da in Sachen «Miniunternehmen» auf die Beine stellen und durchziehen, wird ihnen als Matura-Arbeit anerkannt. «Zeitaufwendiger als das Verfassen einer Matura-Arbeit ist ein solches Projekt schon», meint Michel Zumoberhaus, der «Chef» von «gxi», dem Lifestyle-Unternehmen. «Da wir jedoch jeweils Quartalsberichte abzuliefern haben, ist der Zeit-

druck am Schluss bei uns wohl weniger gross als bei andern», findet Joël Varonier, der als CEO des T-Shirt-Unternehmens «SAVE Fashion» amtiert.

Und worin sich die beiden einig sind mit Claude S. Blatter, dem «Chef» des Gürtelproduzenten «Wear Out»: Was alle Beteiligten bei «YES» machen können, ist letztendlich mehr als bloss eine gute Erfahrung.

Alles andere als «trockener Stoff»

Wieso sich die jungen Leute bei «YES» beteiligen? «Das Ganze ist vor allem deshalb attraktiv, weil es alles andere als trockenen Stoff mit sich bringt», sagt Michel Zumoberhaus. «Man kommt in Kontakt mit verschiedensten Leuten und lernt auch, mit Kritik umzugehen», nennt Joël Varonier weitere Pluspunkte.

Auf die Karte

«Individualität» setzen
Was allen drei «Miniunternehmen» gemeinsam ist: Sie warten mit speziellen Produkten

auf – und setzen auf die Karte «Individualität». So der Gürtel von «Wear Out», der aus alten Feuerwehrschräuchen hergestellt wird. Auf all diesen Gürteln lassen sich Logos, Bilder oder Sprüche verewigen – je nach Wunsch und Geschmack eines jeden Einzelnen.

Engagement mit T-Shirts

Was beim Lifestyle-Label «gxi» erst mal ins Auge sticht – der Name. Er kommt nicht in Englisch, sondern im Dialekt daher: «gxi» heisst nämlich gewesen. Ziel des Labels ist es, das Bedürfnis nach Individualität zu stillen. Zielpublikum sind dabei vor allem junge Leute, und als erstes Produkt wartet man mit einem Geldsack auf. «Wir wollen T-Shirts designen, die auf das Problem Aids aufmerksam machen», heisst es bei «SAVE Fashion». Ziel ist es, dass zu Botschaftern der Anti-Aids-Kampagne wird, wer ein solches Leibchen trägt.

Die Dauer eines «YES»-Unternehmens beträgt ein Jahr, jeweils von einem März zum nächsten. Unterstützung erfahren die Projekte vom Wirtschaftspatent.

Welche Ziele sie mit ihren «Firmen» anpeilen – dies eine Frage an unsere Gesprächspartner. Die drei sind sich einig: «Im Vordergrund steht ganz klar die Erfahrung, die sich dabei gewinnen lässt.» Und der Gewinn – schliesslich betrug das Startkapital 3000 Franken und will doch vermehrt werden – ist bloss Nebensache? Keineswegs, wie wir uns sagen lassen. Wichtig sei Gewinn schon, aber Hauptgewinn sei und bleibe die praktische Erfahrung, heisst es bei den drei Jungunternehmern.

Erfolg oder nicht – im März 2009 wird Bilanz gezogen. Ob sie dann bereits im Wirtschaftsstudium stecken werden? – Dies die Schlussfrage an unsere drei Gesprächspartner. «Unsere Interessen gehen in diese Richtung», geben sie zur Antwort. **blo**



Claude S. Blatter, Joël Varonier und Michel Zumoberhaus (von links) sind sich einig: Erfahrung ist der Hauptgewinn bei «YES».

Foto wb

Anzeige

Fairplay auch bei den Einbürgerungen.

Nihat Tektas
Gerichtsschreiber

-> **NEIN** zur willkürlichen Einbürgerungsinitiative am 1. Juni!

FDP
Wir Liberalen. www.willkuer-nein.ch